# Werkkurs der Treatment- und Video-Wettbewerbgewinner 1971

Autor(en): **Lorétan, Matthias / Fridez, Marie-Louise / Stössel, Andrea**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **32 (1972)**

Heft 2

PDF erstellt am: **03.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-964415

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

nen werden ersucht, dem Beauftragten die erbetenen Auskünfte oder Unterlagen zur Verfügung zu stellen. Der Beauftragte ist zur vertraulichen Behandlung interner Materialien verpflichtet.

**Ökumenische Medienzeitschrift**

Da die publizistischen Probleme der kirchlichen Medienarbeit gegenwärtig besonders drängend sind, ist der Beauftragte auch Mitglied der paritätischen Vorbereitungskommission, die im Auftrag der Filmkommission SKVV, der Radio- und Fernsehkommission SKVV und der Vereinigung evangelisch-reformierter Kirchen der deutschsprachigen Schweiz für kirchliche Film-, Radio- und Fernseharbeit die Konzeption einer ökumenischen Medienzeitschrift erarbeitet, zu der auf Januar 1973 «Der Filmberater» und «Zoom» — wenn die Vorbereitungen erfolgreich verlaufen — fusionieren werden.

Die Kontaktadresse für Sachfragen: Willy Kaufmann, lic. iur., Redaktor
Klotenerstrasse 26, 8303 Bassersdorf

**Synode 72: Sachkommission 12 an der Arbeit**

Die Sachkommission 12 der Synode 72 «Information und Meinungsbildung in Kirche und Oeffentlichkeit» hat unter dem Vorsitz von P. Ambros Eichenberger (Filmbüro SKVV, Bederstrasse 72, 8002 Zürich) vorerst fünf Arbeitsgruppen gebildet: Für die Vorbereitung einer möglichst repräsentativen Umfrage unter der katholischen Bevölkerung, für den Entwurf einer Grundsatz-Erklärung über die Verwirklichung der freien Meinungsbildung in der Kirche auch in der Praxis, über das Verhältnis von Kirche und Radio, Fernsehen, Film sowie von Kirche und Presse und über die audiovisuellen Hilfsmittel für Bildung und Seelsorge. Die ersten beiden Arbeitsgruppen werden schon an der auf den 25. März vorgesehenen 4. Sitzung Bericht erstatten.

## Werkkurs der Treatment- und Video-Wettbewerbgewinner 1971

Die «Gesellschaft Christlicher Film» führte den Werkkurs vom 2. bis 8. Januar 1972 im Akademikerhaus in Zürich durch. Die Beteiligung des Treatmentwettbewerbes war 1971 aus unerklärlichen Gründen nur gering gewesen, so dass sich die Veranstalter gezwungen sahen, die Werkwochen der Gewinner der beiden Wettbewerbe zusammenzulegen. Dabei ergab sich die Schwierigkeit, dass die Voraussetzungen zu diesem Kurs ziemlich unterschiedlich waren. Die Teilnehmer des Treatmentwettbewerbes waren eher filmtheoretisch fortgeschritten, während sich die Gewinner des Videowettbewerbes mehr durch handwerkliches Geschick auszeichneten. Nur der geschickten Führung unserer beiden Leiter, Wolfgang Suttner und Willi Anderau, war es zu verdanken, dass diese Unterschiede behoben werden konnten. Die Organisatoren hatten nämlich beiden Gruppen dieses Kurses mit manchem Aha-Erlebnis aufzuwarten.

Gleich am Anfang stellten wir uns mit kurzen Statements vor, die von der jedesmal von einem anderen Kameraden bedienten Video-Kamera aufgenommen wurden. So hatte jeder Gelegenheit, seine Erfahrungen sowohl vor als auch hinter der Kamera darzulegen. Jeder musste einsehen, dass es noch viel zu lernen gab. So wurden wir nun vorerst einmal mit der Bedienung von verschiedenen Kameratypen vertraut gemacht.

In einer Art «Brain — storming» trugen wir noch an demselben Tage Ideen für die Realisation eines kurzen Filmes zusammen. Wir einigten uns schliesslich auf die Themen: Gewalt, Manipulation und Sensibilisierung von Sehgewohnheiten. Am darauffolgenden Tage teilten wir uns in drei Gruppen auf und filmten unsere Ideen mit der Kamera. Wir erlebten die spontane Freude einer fünften Klasse, die um eine Rechenstunde gebracht wurde, um mitzuspielen, und erfuhren, dass an strategisch wichtigen Plätzen (zum Beispiel Shopville-Zentrum) nur mit Erlaubnis der

Polizei gedreht werden darf. Aeltere und jüngere Passanten äusserten ihre Ansicht über Gewalt und Manipulation. Allerdings dauerte die Entwicklung der Filme drei Tage, so dass wir unser Filmmaterial nicht mehr schneiden konnten. Wir werden aber zu diesem Zwecke am 4. und 5. März in Zürich nochmals zusammenkommen. Doch dieses kleine Missgeschick hatte kaum einen Einfluss auf den Erfolg unserer Werkwoche. Die Leiter insistierten am Mittwoch etwas länger bei den Besprechungen der prämiierten Treatments und Videoarbeiten und entschlossen sich schliesslich, eine eigene zehnminütige Fernsehproduktion mit dem Videorecorder aufzuzeichnen. Wir einigten uns auf das Thema Manipulation und Gewalt, und versuchten mit unserem «Amateurkiosk» eine Parodie auf die Tagesschau zu schaffen. In die übrigen Dreharbeiten stürzten wir uns am Freitag, und in mehrstündiger Arbeit beendeten wir den kurzen Streifen. Es fehlte uns allerdings an Zeit und Erfahrung, ein ausgearbeitetes Stück zu drehen.
Auch in diesem Kurse kamen die Teilnehmer in persönlichen Kontakt mit prominenten Film- und Fernsehschaffenden. Georg Radanowicz besuchte uns mit seinem Film «22 Fragen an Max Bill» und erläuterte dabei vor allem die Reaktionen, die dieser Film in der Öffentlichkeit hervorgerufen hat. Ein Besuch beim Ausbildungsleiter des Fernsehens (Herr Kündig) zeigte uns einige Möglichkeiten der Aus- und Weiterbildung im Bereiche der Massenkommunikationsmittel, insbesondere des Fernsehens. Nach einer Vorführung von Wolfgang Suttners Film «Der Schneider von Ulm» nach Brecht, klärte uns schliesslich Pater A. Eichenberger über die Aufgaben des katholischen Filmbüros auf und vermochte gleich drei der Teilnehmer für die Vorbereitung eines Filmweekends mit Jungwachtführern zu gewinnen.
Noch wichtiger als der Kontakt mit prominenten Film- und Fernsehschaffenden schien mir jedoch das recht gute Verhältnis zwischen Leitern und Teilnehmern einerseits und anderseits zwischen den Teilnehmern untereinander. Obwohl es einige technische Pannen gab, fiel die Manöverkritik positiv aus. Es war sicher für jeden ein Erlebnis, mit ungefähr gleichaltrigen Leuten zusammenzuarbeiten, die sich alle schon mit der Ausdrucksform der audio-visuellen Kommunikationsmittel versucht haben. Und so hat sich bei einigen während dieses Kurses etwas angebahnt, das diese Woche überdauern wird. Denn nur so ist es eigentlich auch zu erklären, warum wir uns am 4. und 5. März wieder treffen: um den Kontakt untereinander wieder zu erneuern, der sich im Teamwork während dieser Arbeitswoche gebildet hat; oder vielleicht sogar um ein neues Projekt im Stil des Films «Meier» auszuarbeiten, der seinerzeit von Teilnehmern des Treatmentkurses 1968 im darauffolgenden Jahr gedreht wurde.
Ich danke allen Kursteilnehmern für ihre Mitarbeit und möchte zugleich in ihrem Namen den beiden Kursleitern Wolfgang Suttner und Willi Anderau, aber auch der «Gesellschaft Christlicher Film» für diese sehr lehrreiche und fruchtbare Werkwoche unseren Dank aussprechen.

Matthias Lorétan, Marie-Louise Fridez, Andrea Stössel

---

**Roberto Rossellini-Retrospektive in Zürich**

Wie bereits in Fb 1/72 (Kurz-Informationen) mitgeteilt, führt das Filmpodium Zürich seine verdienstvolle Rossellini-Retrospektive auch im Februar und März (jeweils am Montag im Kino Radium) weiter, und zwar mit folgenden Werken: Europa '51, 1952, Dov' è la libertà?, 1953, Viaggio in Italia, 1953, La paura, 1954, India, 1958, Era notte à Roma, 1960, Viva l'Italia, 1960 und La prise du pouvoir par Louis XIV, 1966. Programmänderungen vorbehalten.

**Kinder- und Jugendfilmfestival «Decima musa» 1972.** Das «Centre International du Film pour l'Enfance et la Jeunesse» führt im Herbst 1972 zum zehntenmal seinen Jugendfilmwettbewerb durch. Alle Jugendlichen bis zum 20. Altersjahr sind zur Teilnahme eingeladen. Einsendeschluss für die Filme: 15. August. Auskünfte und Reglement sind erhältlich bei der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft Jugend und Massenmedien, Seefeldstrasse 8, 8022 Zürich (Tel. 01 / 32 72 44).